

Beilage zum Halleschen Tageblatt.

Nr. 139.

Dienstag, den 19. Juni.

1877.

Die Erscheinung von Nixen oder Nymphen in der Saale bei Gröna im Jahre 1748.

In die vierundvierzig Jahre umfassende Regierungszeit des Fürsten Bior Friedrich von Bernburg fallen neben außerordentlichen auswärtigen Begebenheiten, die mehr oder minder das Fürstenthum betrafen, als die schlesischen Kriege (namentlich der siebenjährige) auch viele innere Veränderungen, Einrichtungen, Ereignisse von einschneidender Bedeutung, als die Einführung der Accise und die daraus entstandenen Unruhen, die Umwälzungen auf dem Gebiete des Ackerbaus und der Landeskultur und Anderes, Alles aber Sachen, die größtentheils schon hinlänglich bekannt sind, daß aber auch während dieser Zeit Erscheinungen aus dem Gebiete der Naturwissenschaft beobachtet wurden und zwar theilweise am selben Tage, dürfte längst der Vergessenheit anheim gefallen sein.

Wenn wir auch die Erscheinung eines feurigen Pferdes, welche der Nachwächter in Dsmarleben und sein Junge im Jahre 1739 beobachtet haben wollen und worauf das Amt Gröna vigiliren muß, übergehen, so hat doch ein Vorfall im Jahre 1748 zu großem Interesse, als daß wir uns nicht einmal einige Minuten damit beschäftigen sollten.

Unter'm 6. Mai 1748 erpät der Amtmann Schred in Bernburg von der Regierung die Befehl, da es verlaute, es habe sich etwas Außerordentliches in der Saale bei Gröna zugetragen, so habe er sich darüber bei Augenzeugen zu informiren, ihre Aussagen gehörig zu protokolliren und das Resultat baldigst einzuwenden. Der Amtmann kommt dem schnell nach, denn schon an demselben Tage berichtet er und sendet die Protokolle mit den Aussagen des Pächters Späthler und des Puttmann Bugmann aus Gröna. Der letztere gab an, als er am Mittwoch nach Dsmar, den 17. April, Nachmittags etwa 1 Uhr, über den Gröna'schen Weidweg hinausgegangen, habe ihn der ihm bekannte Puttmann Bugmann auf dem ausgefahrenen Wege der Saale im Bereiche ein Ungeheuer gesehen, welches zwei Klammern gehabt, die mehrtheils bis an die Knieen im Wasser gestanden, bald einige Ellen weit auseinandergerungen, bald sich wieder vereiniget einander gefügt, als es nur eine Person zu sein geschienen, doch wären sie nicht gehen getrieben, so daß sie vollkommen zu sehen gewesen. Wenn sie etwa eine kleine Viertelstunde zusammengeblieben wären, wäre sie sehr plötzlich wieder auseinandergegangen und hätte dies während seines Laufes, der eine gute Stunde betragen haben könnte, fortwährend; über die Farbe der Gesalten wolle er sich kein Urtheil anmaßen, es sei aber Gestalt von menschlichem Ansehen gewesen, bewachte er fest.

Alles dieses bestätigt der Puttmann Bugmann und sagt noch hinzu, die Kurzwel der Gesalten habe um 3 Uhr, als er fortgegangen, noch fortgedauert, sie hätten schwarzlich angefahren und Kleidung habe er an ihnen nicht bemerkt; der Fischer, dem er die Sache erzählt, habe gesagt, es seien Nixen oder Nymphen gewesen, was Bugmann jedoch nicht dahin gestellt sein lassen zu müssen.

Regimen hält über diese außerordentliche Begebenheit unentbehrlichen Vortrag, Seeressimus findet sich bezogen, der Sache keinen Werth beizulegen, sondern sie zu den Akten legen zu lassen und so erfahren wir denn leider nicht, ob es die Nixen bei dem einmal ihres Erscheinens haben beobachtet lassen oder noch öfter die Saale bei Gröna unruhig gemacht haben.

Dermisches.

Der Kriegskorrespondent der „Wespen“, welcher in Bernau seinen festen Wohnort hat, beantwortet die Vorwürfe eines Berleger's, welcher ihn Unthätigkeit vorwirft und ihn dringend ersucht, ihn endlich mit einer großen Schlacht unter die Arme zu greifen, wie folgt:

Bernau, 14. Juni 1877.

Ich kann auf Ihre ergebene Zuschrift vom 11. Juni dieses Monats nur erwidern, daß Sie meine Stellung völlig verkennen. Eben! wolens als wolens soll ich eine Schlacht nach der andern schlagen und mit'm Gefahr laufen, eines schönen Tages vor Konstantinopel zu stehen, während die Russen noch gar nicht daran denken, sie vielleicht nach einer verlorenen Schlacht Jerusalem zu geben, um das Westeile zu suchen. Versteht ich also Mores, wenn Sie es mich lehren, und ich würde, in Fortunen's Bootsporn gejagt, sofort eine Schlacht auf's Papier, so könnten Sie leicht zu spät einsehen, daß wir einen Paux pas zu weit gegangen sind. Besonders in diesem Augenblicke darf ich keine Schlacht ins Blaue hinein schreiben, denn man scheidet sich allerlei Friedenspalmen, oder doch einen Waffenstillstand in die Dymen. Den Russen läßt allerdings jetzt das Schweiß, wie aber, wenn ihnen der eigene Wüßel den Rücken fehlt? Ohne Zweifel würden sie dann die Gelegenheit bei der Strinloche ergreifen, um mit heiler Günstigkeit davonzukommen.

Es ist also nicht etwa Trägheit, was ich nicht thue, ich frsche mich nur nach der Bärenhaut. Dienst- und operativen, würde ich dem Ferkeln des Stieleischen Atlas tragen lassen und einem Peltan die Brust aufschneiden, um meine Kinder zu füttern. Aber in meiner Eigenschaft als Kriegsliebesplager kenne ich meine Obliegenheiten, und da darf mir kein fremder Kukul ein Ei in mein Nest legen und beunruhigen, er reide mir das Wasser. Gleichwohl, so kann ich dies zum Wohlstand bringen, und ich möchte vor Wuth mich dem Dja fahren und mich auf den Felion stützen. Verzeihen Sie die Festigkeit meiner Sprache, aber sagen

Sie selbst: Kann ich ein Kornfeld aus der flachen Hand stampfen?

Aproposito: flache Hand, so bitte ich um Vorkaufsendung mit ungeheuerlichem Courierzuge.

Entliegend der Donaubergang. Er hat mir viel Mühe gemacht. Erst hatte ich ihn nach dem Durchzug der Juden Straß durch's rothe Meer gearbeitet, aber die Brücken wollten mir durchaus nicht passen. So griff ich ihn denn aus dem Steg. Glauben Sie, daß er nicht zu früh ist, so drücken Sie ihn gleich. Ich schreibe aus Kalafat. Klingt Giergewe besser, so nehmen Sie Giergewe. Eigensinn liegt mir fern.

Kalafat, 10. Juni.

W. Entlich ist es geschehen! Schütteln Sie nicht ungläubig Ihren Thomos. Was Ausland wochenlang in schwebender Pein langte und sangte, ist gelungen: die Donau des Kubitons ist überschritten, und unmaßhaltig vollziehen sich die fata libelli der Türkei. Ich will versuchen, die Ereignisse des heutigen Tages wiederzugeben.

Vergeßlich klug ist den Schlaf des Gerachten auf den harten Federn des Fußbodens, als ich den Zapfen streichen hörte. Wer dachte da noch an Morpheus? Wie ein Witz aus heiteren Wolken sprang ich in meine Beinkleider, warf mich in die Stiefel und eilte dahin, wohin mich die Tafeln der Geschichte riefen. Bald hörte ich die Kanonen von Husskuf auf mich herniedererschallen, während die Russischen Heeresführer auf ihren feinen Pferden heranmarschirten. Die Geschütze auf beiden Ufern prödelten bereits tauben Ohren, ich hatte ihnen Donner vorher nie so brüllen hören. Die Türken, nichts Gutes ahnend, kämpften mit dem Wuth der Verzweiflung, der man die Jungen geraubt. Sie sagten sich: auf Rhodus, auf salta! Aber ohne Erfolg. Mit unerschütterlicher Muth schlugen die Russen ihre Bontons über die Nixen und Wajaden, welche noch vor einigen Tagen so bedenklich angeschwollen, nun aber gefallen waren. Dann wurde der Uebergang unternommen und gelang. Der Tod schwang seine Dippe, von deren Ufern kein Wanderer wiederkehrte, und die Zahl des einen russischen Soldaten ist eine sehr große. Ich entram nur durch ein Wunder seiner gesentten Jacke. Aber auch die Türken stiegen scharenweise zu der thörichten Sandbur nieder. Nach fünf Stunden war Alles vorbei, die Russen standen im Herzen des Turbans, und weithin erschalle ihr „Heil Dir im Siegergarn!“ Lassen Sie mich schließen, ich bin so müde, als hätte ich zehn Jäger mit Naiden gefüllt.

Die Sommerlagen (Müden, Unigen, Raupen &c.) treten jetzt mit seltener Festigkeit auf. Der kalte nasse Mai, welcher auf die Vegetation eine vortreffliche Wirkung ausgeübt hat, machte Gohnung, das Ungeziefer zahlreich vermehrt zu haben. Das war aber eine große Täuschung, denn aus allen Ecken gehen uns Nützlinge über die Ungezieferplage zu. Augenblicklich sind es die sogenannten Unigen, vor welchen selbst das feinste Gasefenster nicht schützt, welche mit ihrem giftigen Stich, trotz ihrer Bingsigkeit, die Menschen berart plagen, daß ein ihrer Besalener förmlich gedunnen wie ein Bodenwanter aussieht. Man halte während der Hitze die Fenster fest geschlossen, stelle aber bei eintretender Dunkelheit — ohne eine Lampe im Zimmer zu brennen — Zugluft her, um die Zimmer zu kühlen und alle Insekten daraus zu entfernen. Wo dies nicht möglich oder ausreicht ist, lasse man Insektenpulver oder Heuamen im Zimmer vertheilen, wonach das Ungeziefer betäubt wird, öffne ein paar Minuten die Fenster, damit die Insekten in die frische Luft fliehen können, und schliesse sie dann wieder. Im Freien schlägt man sich einigemmaßen durch Einreißung mit Säuren, Essig, oder Citronensäure. Schmerzhafte Stiche besorgt man mit Salzwasser. Auch ist es gut, in der Nähe des Sitzplatzes eine Lampe anzustellen, welche alle Ungeziefer an sich zieht. Im Zimmer kann man Nachts eine Laterne brennend aufstellen, deren Gläser mit Syrup bestrichen sind; das Ungeziefer drängt dem Lichte zu und fängt sich sicher an den klbrigen Scheiben.

— Meine Frau spricht dreimal täglich mindestens die Wahrheit,“ sagte ein lustiger alter Herr: „Morgens früh, wenn sie sagt: „Ach, schon aufstehen, ich habe noch gar keine Lust dazu.“ beim Frühstück: „So, nun muß ich wohl an meine Arbeit gehen, ich habe gar keine Lust dazu.“ und Abends, wenn sie sich schlafen legt: „Nun bin ich den ganzen Tag umhergelaufen und habe nichts gethan.“

— (Sprachliche Kniffe.) Ein ausgezeichneter Zeichner, ist das Einer, der — aus gezeichnet ist oder hat? wie ein ausgelegener Sänger?

Man sagt nicht dramatischer Dichter, sondern Dramen-Dichter, sonst könnte man auch Jagen, marirtirer Officier, nährlicher Fisch, blechnerer Instrumentenmacher, gebörter Dichtstähler, wolleme Jagendstund &c.

Durch Versehen bei Vertilgung oder beim Einnehmen von Medikamenten ist schon oft großes Unheil angerichtet worden; das Verh. theilt einer neuerdings vorgekommenen berartigen Fall zur Warnung mit. In einer Familie, die einen großen Personenstand aufzuweisen hat, ist sich Kranheitsfälle ein Rezeptbuch eingeführt, in welches der Arzt die betreffenden Verordnungen einträgt. Wenn eine solche Einrichtung vielleicht eine gewisse praktische Bedeutung hat, so hat sie aber auch, wie man sehen wird, ihre Schattenseiten. Bei Erkrankung eines Kindes wurde das Buch mit dem neu eingeschriebenen Rezept von dem Dienstmädchen nach der Apotheke befördert. Als die betreffende Medizin verwendet werden sollte, fällt es glücklicherweise der Mutter rechtzeitig auf, daß die Flasche, ob-

wohl sie eine innerlich zu verwendende Mixtur enthalten sollte, doch die drei bekannten Kreuze (†††) mit der Bezeichnung „Auserlich“ trug. Schlimm eingezogene Erkundigungen an Ort und Stelle ergaben das Resultat, daß das Mädchen ausdrücklich und auf wiederholte Frage des Apothekers jene benedictine Medizin gefordert hatte, nachdem es auf dem Wege das Buch zugeschlagen und unwillkürlich eine andere Seite, als die bestimmte, präsentirte hatte. Da es schon öfter vorgekommen war, daß einzelne Recepte des Buches zwei- bis dreimal angefertigt worden waren, so erschien das Vorgehen des Mädchens auch im vorliegenden Falle in der Apotheke nicht auffällig. Es ist schwer zu ermessen, wer der eigentliche Schuldige gewesen wäre, falls man dem Kinde die Medizin eingießt und dasselbe Schaden an seiner Gesundheit genommen oder gar das Leben eingebüßt hätte.

(Von A. H. S. e.) Gar mancher Besucher der R. Rainer'schen Tirolerconcerte mag über die Titelzignette der gedruckten Programme sich gewundert und ungläubig den Kopf geschüttelt haben.

Am Vordergrund des Bildes erblickt man den Rainer mit dem unvermeidlichen Tirolerhutgen, im Hintergrunde einen See von bewaldeten Bergen umgeben, dicht am See ein großes Haus, — Ueberschrift der Zignette: Hotel am Achensee bei Venbach; — unter dem Bilde: Besitzer Ludwig Rainer.

Man ist geneigt Vieles für Humbug zu halten, was öffentlich auftretende Künstler von sich sagen, aber das ist wahr. Herr L. Rainer ist der Besitzer des in prachtvollster Gegend gelegenen Hotels, erjungen und erfahrungreich hat er sich dieses Besitzthum, er ist, wie man gewöhnlich zu sagen pflegt, ein reicher Mann. Kommt die Saison der Sommerfrische, so kehrt die ganze Familie heim und die am Achensee Entschenden werden nun von der gewandten Gypsbespielerin, der Theresel, oder von Herrn Rainer selbst selbst correct empfangen und von der ganzen Familie bebient, denn nur die größeren Arbeiten werden von Mägden und Knaben verrichtet, das Uebrige thut die Besitzerfamilie selbst. Die Verpflegung läßt Nichts zu wünschen übrig, die Weine sind rein gehalten und preiswerth. Die Ganderode der Damen ist so reichhaltig, daß jeden Tag in andersartigem Kostüm aufgewartet wird. Abends, nach gehauer Arbeit, wird hin und wieder den Gästen etwas vormisrucht und es ist namenswerth, über welche Menge von Musikkoffi verfügt wird. Die Theresel spielt auch hier dann die begleitende Cyther. Da träumt es sich denn prächtig bei solcher Musik und in solcher Umgebung! Kommt dann der goldene Morgen in aller seiner Herrlichkeit, so genießt man in einem dicht am See gelegenen, ja etwas in das Wasser hineinreichenden Kaffeestand den Frühstück, der hier, was man sonst nicht von andern Hotels in vorzüglicher Gegend finden kann, vorzüglich bereitet wird. Durch die weit geöffneten Fenster strömt die würzige Luft ein, schweift der trauliche Blick ins Weite — herrlich! prächtig! himmlisch! göttlich! und dergleichen Andrusse vernimmt man, aber besser ist es, man schweigt ganz still, denn Worte genügen nicht, um den wunderbaren Eindruck dieser Verborgenen Rainer'schen Finsterniß in die Fremde? ist es unser klanes Gold, was so verführerisch lockt? ist es die allen uns Deutschen innewohnende Wanderlust? Was weiß ich.

Aus der Provinz.

△ Quedlinburg, 17. Juni. Der erste Tag unseres Harz-Reinens ist vorüber. Als Sieger, zum Theil nach vorhergegangener Vereinbarung, gingen hervor:

- 1) Hürdenrennen, 1500 M. Ehrenpreis der Stadt Quedlinburg, Rent. von Tepper-Loski mit „Wienen-König“.
- 2) Verkauf's-Hürdenrennen, Vereinspreis 1000 M., derselbe mit „Leitung“.
- 3) Jagdrennen, Vereinspreis 1000 M., Rent. Bar. König mit „Thea“.
- 4) Jagd-Rennen, Gradiger Gesellschaftspreis 1500 M., Dopschläger mit „Blamingo“, ritt allein.
- 5) Harz-Jagd-Rennen, Subscriptionspreis, Lieutenant von Tepper-Loski mit „Le Beau“.

Abgang u. Anknunft der Eisenbahnzüge Halle.

Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.
Leipzig	5 ⁴⁸	7 ⁰⁰	10 ³⁰	1 ²⁴	4 ¹²	...	...	5 ⁴⁴	7 ¹⁰	8 ⁰⁰	2 ¹⁰
Halle	5 ¹⁰	6 ³⁰	10 ⁴⁵	1 ³⁰	3 ¹⁵	...	...	5 ⁵⁰	7 ²⁰	8 ¹⁰	10 ⁰⁰
Nordh.-Hass.	5 ¹⁰	6 ³⁰	11 ¹⁵	...	...	...	...	...	...	...	...
Sora	...	...	...	1 ³⁰	...	...	...	...	...	...	...
Thüringen	5 ⁴⁸	7 ⁰⁰	10 ³⁰	1 ²⁴	4 ¹²	...	...	5 ⁴⁴	7 ¹⁰	8 ⁰⁰	2 ¹⁰
Berlin	4 ⁴⁵	...	9 ³⁰	1 ⁰⁰	...	...	...	5 ⁴⁵	7 ¹⁵	8 ⁰⁵	...
Könnern	...	...	11 ¹⁵	1 ⁴⁵	...	...	...	6 ¹⁰	...	...	...

Anknunft											
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.
Leipzig	4 ⁵⁷	6 ³⁰	10 ⁴⁵	...	...	...	...	1 ¹⁰	4 ⁵⁰	7 ¹⁰	10 ⁰⁰
Halle	5 ¹⁰	6 ³⁰	9 ⁵⁷	...	...	...	...	1 ²⁰	4 ⁵⁵	7 ¹⁵	10 ⁰⁵
Nordh.-Hass.	...	...	...	7 ⁴⁰	9 ¹⁰	...	...	1 ¹⁰	5 ¹⁰	...	...
Sora	...	...	...	7 ³⁰	...	...	...	1 ¹⁰	5 ¹⁰	...	...
Thüringen	4 ⁴⁵	7 ⁰⁰	10 ³⁰	1 ²⁴	4 ¹²	...	...	1 ¹⁰	4 ⁵⁰	7 ¹⁰	10 ⁰⁰
Berlin	4 ⁴⁴	7 ⁰⁴	10 ³⁰	1 ¹⁰	...	...	...	1 ¹⁰	5 ¹⁰	7 ¹⁰	10 ⁰⁰
Könnern	...	...	...	7 ⁴⁰	9 ⁵⁰	...	...	1 ¹⁰	5 ¹⁰	...	...

Bekanntmachung.
Die Ausführung eines Hyponochromals in der Herzgasse — von der Geiſſtraße aufwärts — soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.
Nestelanten wollen ihre Offerten verſiegelt und mit beſonderer Aufſchrift bis zum Submiſſionsstermine am **Donnerstag den 21. Juni cr.** auf dem Stadtkaufamt einreichen, wobeiſt die Submiſſionsbedingungen nebst Zeichnung und Koſtenanſchlag in den Büreauſtunden zur Einſicht offen liegen.
Halle, den 16. Juni 1877.

Der Stadtkaufamt.
W. Schultg.

Kirchen-Diebstahl.

In der Nacht vom 8. zum 9. Juni d. J. ſind mittels Einbruchs aus der katholiſchen Kirche zu Delitzſch drei Altarleuchter aus Meſſingguß, etwa 2 1/2 Fuß hoch und gegen 30 Pfund ſchwer, geſtohlen worden.
Ich bitte um Beihilfe zur Ermittlung der Diebe.
Halle a/S., den 16. Juni 1877.

Der königliche Staatsanwalt.

Ausverkauf wegen Umzug.

Wegen ſchnelliger Räumung aus meinem jetzigen Lokal nach Leipzigſtraße 22 will ich mein Lager von feinen **modernen Filz- und ſch. Cylinder-Hüten** zu ganz billigen und zu jedem annehmbaren Preis ausverkaufen.
Leipzigſtr. 15. L. Wedding, Leipzigſtr. 15.

Öffentliche Schneider-Versammlung

Wittwoch den 20. d. M. Abends 8 Uhr im Roſenthal, Weidenplan 2. Tagesordnung: Die Vortheile der gewerſchaftlichen Organisation und die Nachteile der Gefangenhaus-Arbeit. Referent: Herr **Alex** aus Gießen.

Der Einberufer.

Gerſtenſtroh zu verkaufen Geiſſſtr. 24.

Bekanntmachung.

Getragene Kleidungsstücke, alte Schärpen, echte und unechte Treſſen laßt
Lippmann Abraham,
Feldberggasse 2, 3. Etage.
Beſtellungen werden erbeten.

Bis 1. Juli. Ausverkauf bis 1. Juli.

von
Glas-, Porzellan-, Steingut- u. Topfwaren, Gardinenstangen, Goldbleiben, Bilder- u. Spiegelrahmen
zu bedeutend ermäßigten Preisen. In
Bierfeld a. St. 35 A.
Kinderstaschen mit Gummihaut 25 A.
Goldstücken von 25 A bis 1 M.
Schöne blaue Topfwaren zu sehr billigen Preisen u. s. w. bei

H. Ritter,

Geiſſſtraße 58,

gegenüber der Apotheke.

In einem gr. Dorfe, 1/4 St. von Leipzig, Bahnh., mit vielen Häusern, ist wegen Umzug ein neues massives Haus mit Hintergebäude, 2 Höfen, 2 Veden, gangbarer Restauration, fr. Willard, flottem Materialgeschäft, gr. massiver Werftplatz, für jeden passenden Keller, Brunnen, Hyp. sicher, rent. (17000 M) mit 2500 M Anzahl. zu verkaufen durch
Zenner, Ludwigsstr. 3a.

In einer Stadt ist ein feines Restauration mit fr. Willard, Garten, Salon, 2 Regalbahnen, Theatervater, gutem Inventar, rentirend (12500 M) mit 2000 M Anzahl. zu verkaufen durch
Zenner, Ludwigsstr. 3a.

Ein gut rent. Stadtgäßchen mit Ausspann, starkem Mittagstisch, jährl. Nacht 320 M ist zum 1. Juli d. J. zu übernehmen. Näheres durch
Zenner, Ludwigsstr. 3a.

Eine gangbare, sehr gut rent. Kuchen- und Brodbäckerei (12600 M) ist mit 2000 M Anzahl. zu verkaufen durch
Zenner, Ludwigsstr. 3a.

Ein Gut mit 3 St., 3 R., 1 gr. Küche, gr. Keller, 1 Schüttl. u. 2 Futterböden, 1 Pferde- u. 2 Kuhställe, fl. Ställe, gr. Scheune, Hof, Einfahrt, Gärtchen, gegen 12 M. gutes Feld, (5500 M) ist mit 2000—3000 M Anzahl. zu verkaufen durch
Zenner, Ludwigsstr. 3a.

Ein Landgäßchen bei Halle mit Tanzsaal, Garten, Regalbahn, 1 1/2 M. Feld, (3600 M) ist mit 1200 M Anzahl. zu verkaufen durch
Zenner, Ludwigsstr. 3a.

Ein möbl. Haus, rent., (6600 M) ist mit 1000 M Anzahl. zu ver. d. **Zenner, Ludwigsstr. 3a.**

Ein neues massives Haus mit Einfahrt, Hof, Garten, Nähe des Gymn. (11000 M) ist mit 3000 M Anzahl. zu ver. d. **Zenner, Ludwigsstr. 3a.**

Einige gebrauchte **Hochkarren** und ein **Handwagen** werden zu kaufen gesucht.
Weißner, Bädermeister, Georgstr. 1.

Berichtigung.

In der notwendigen Substitutions-Sache des im Grundbuche von Halle a/S., Band 74, Blatt Nr. 2717 eingetragenem Grundstücks, heißt der Besitzer nicht **Kirchner**, sondern **Kirder**, was unter Bezug auf das Substitutions-Patent vom 30. Mai cr. hiermit berichtigend bemerkt wird.

Halle a/S., den 16. Juni 1877.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Substitutions-Richter.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nachdem am 14. Mai d. J. die vorgeschriebene Revision des Abschlußes der Bücher und der Geld- und Dokumenten-Verbindlichkeiten stattgefunden, bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß beim Jahresſchluſſe 1876 das mit populärer Sicherheit verwaltete Vermögen der Anstalt, einschließlich 131,955 Mark Caution der Beamten und Agenten pp.

42,079,004 M 5 S.

betragen hat, mithin

1,130,107 M 17 S.

mehr als beim Jahresſchluſſe 1875.

Die näheren Details ergibt der so eben erschienene 38. Rechenschaftsbericht für das Jahr 1876, welcher bei den Haupt- und Spezial-Agenturen, sowie bei der Haupt-Kasse in Berlin, Mohrenstraße Nr. 59 zu haben ist.

Die vom 2. Januar 1878 ab zahlbaren Renten einer vollständigen Einlage von 300 M für das Jahr 1877 betragen:

bei der Jahres- gesellschaft.	in Klasse											
	I.		II.		III.		IV.		V.		VI.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
1839	15	—	18	60	25	15	49	80	363	60	—	—
1840	14	65	17	25	23	30	41	90	363	55	—	—
1841	14	10	16	55	21	85	40	75	208	35	450	—
1842	14	—	17	15	20	95	35	35	140	50	450	—
1843	14	25	16	10	20	30	34	65	112	05	450	—
1844	14	30	16	50	20	25	33	40	271	95	—	—
1845	13	50	15	20	18	25	28	—	79	20	—	—
1846	13	15	15	70	18	30	24	—	103	90	—	—
1847	13	10	16	10	17	55	25	90	42	—	—	—
1848	13	50	15	05	22	45	20	110	60	—	—	—
1849	12	95	15	—	15	70	28	40	43	65	—	—
1850	13	10	15	15	18	10	22	75	55	80	—	—
1851	13	05	15	35	18	45	23	60	32	80	—	—
1852	13	—	14	50	16	50	30	65	39	15	—	—
1853	13	—	14	45	16	45	25	10	45	25	—	—
1854	12	65	14	75	16	70	21	45	27	95	—	—
1855	13	05	15	35	15	15	18	20	26	80	—	—
1856	12	50	14	30	15	80	22	75	32	—	—	—
1857	12	60	15	30	17	30	18	60	27	75	—	—
1858	12	50	14	55	15	80	17	90	29	25	—	—
1859	12	30	14	60	15	40	20	20	27	75	—	—
1860	12	30	14	45	16	75	16	95	24	65	—	—
1861	12	50	14	70	15	20	17	25	20	30	—	—
1862	12	30	13	90	16	85	16	80	24	90	—	—
1863	12	45	13	65	15	—	15	50	23	25	—	—
1864	12	25	13	20	15	55	16	40	21	—	—	—
1865	12	20	13	05	18	10	16	35	19	—	—	—
1866	12	45	13	40	14	10	16	15	17	70	—	—
1867	12	30	13	50	15	—	16	20	17	—	—	—
1868	12	10	13	40	15	55	15	70	17	85	—	—
1869	12	20	12	85	14	50	17	40	17	35	—	—
1870	12	20	13	10	14	75	16	—	16	85	—	—
1871	12	05	12	90	14	40	15	75	17	35	—	—
1872	12	—	13	10	14	35	15	25	16	80	—	—
1873	12	—	12	80	14	65	15	20	16	85	—	—
1874	11	90	12	80	14	—	15	30	16	35	—	—
1875	11	65	13	20	13	90	15	10	16	60	—	—
1876	9	—	10	—	11	—	12	—	13	—	—	—

WILCH!

Seit den 13. Mai wurde ich veranlaßt, die Lieferung der Milch in das Geschäft **Brüderstr. Nr. 11** allein zu übernehmen.
Mit dem heutigen Tage treten nach gegenseitigem Uebereinkommen die andern Herren aus dem Geschäft, und verpflichte ich mich, wie bisher, auch ferner die Milch in bestmöglicher Qualität fort zu liefern.
Ermögliche Wünsche der geehrten Abnehmer bitte ich im Geschäft niederzulegen, Beschwerden indessen an meine Adresse zu richten.
S o m ü n d e, den 17. Juni 1877.

W. Knauer.

Einige gute Schneider sucht
G. Carl, große Klausstraße.

Ein tüchtiger, gewandter (S. 51798.)

Servir-Kellner

wird zum 1. Juli gesucht gr. Berlin 18.

Ich suche für ein Hotel nach außerhalb bei hohem Gehalt einen Oberkellner, einen Zimmerkellner u. einen jeft ausgeleitern Kellner. Antritt 1. Juli.
Fr. Binneweiß.

Ein Kaufbursche, der gut schreiben kann, kann sich melden bei
Fr. Binneweiß.

Ein junger Mann, welcher mit Pferden umzugehen weiß, wird sofort gesucht
alter Markt 5.

Mädchen a. Herrenarbeit f. Schüllerhof 15, I.

Gesucht wird ein Mädchen von 14—16 Jahren für den Nachm. Blücherstraße 5, p.

Ein ordentliches Mädchen sofort oder zum 1. Juli gesucht Leipzigstraße 57.

Frauen zum Nähenarbeiten werden angenommen auf der Eichorien-Darre.

Offene Stellen für eine Kinderfrau z. 1. Juli für e. Mädchen nach Berlin und für ein Stubenmädchen auf ein Rittergut durch Frau Depparade, gr. Schlamm 10.

Ord. Mädchen, die schon gebient haben, finden zum 1. Juli sehr gute Stellen durch Frau Hentel, Grafenweg 14.

Tüchtige arbeitſame Mädchen erhalten 1. Juli Stellung. Dasselbst wünschen einige Mädchen, im Weißnähen geübt, Stellung durch
Fr. Aht, Herrenstraße 20.

Haus-, Kinder- u. Nähmädchen f. Stelle durch Frau Hohnstein, Trödel 8.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie von auswärts sucht eine Stelle in einem Schnitt-, Posamentier- oder Kurzwaaren-Geschäft. Näheres zu erfragen bei Herrn **G. Spiek, Leipzigstraße 2.**

Im Weißnähen und Ausbessern sucht noch Beschäftigung Geiſſſtraße 2, in Hof 3 Tr.

Ein junges anst. Mädchen wünscht bis 1. Juli Stelle bei ein Paar einzelnen Renten. Näheres ist zu erfahren
Mühlgasse 4.

Eine Frau sucht Aufwartung Deuboldgasse 3.
Ein anständiges Mädchen von auswärts sucht Stelle für Küche u. Haus. Zu erfragen
Mauergasse 12.

Die Statuten können bei uns unentgeltlich in Empfang genommen werden. Jede weitere wünschenswerthe Auskunft zu erteilen, so wie Meldungen zum Eintritt und Einzahlungen in Empfang zu nehmen, sind wir jederzeit bereit.
Berlin, den 28. Mai 1877.

Direktion der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Haupt-Agentur Halle:
Jordan, Stadtrath, Martinsberg 6.
Special-Agenturen:

- Artern: Theodor Poppe.
- Bernburg: Gustav Stollberg.
- Bitterfeld: Hugo Dnoob, in Firma: W. A. Pfordte.
- Cöln: Mendant Knauth in Schloß-Beichlingen.
- Cönnern: Carl Schulze.
- Cöthen: Edward Zellling, Haupt-Agent für das Herzogthum Anhalt.
- Delitzsch: Starckhoff, in Firma: Starckhoff & Rathmann.
- Deſau: Theodor Mohr.
- Halle: Wilh. Hoffmann, in Firma: Gottlieb Hoffmann.
- Harzburg: Carl Krause, Apotheker.
- Hildesheim: Rudolph Brümlich.
- Hirschfeld: Carl Krause, Apotheker.
- Herzberg a. O.: A. Lüddecke.
- Hettstedt: Otto Spiegler.
- Hülshausen: G. Künig.
- Merseburg: Leopold Weiskner.
- Mühlberg a. G.: Oscar Richterberg, Apotheker.
- Naumburg: A. Vogel.
- Querfurt: G. Kälbel.
- Sangerhausen: Hermann Schöne.
- Torgau: J. G. Jahn.
- Weißenfels: G. U. Ackmantel.
- Wettin: Wilh. Erdmann.
- Wiesche: C. A. Knorr.
- Wittenberg: G. S. Merker, in Firma: M. S. Merker.
- Zeitz: C. A. Rotze, in Firma: G. C. Rotze & Sohn.

In der Nähe des Gymnasiums ist eine herrschaftliche, freundliche Wohnung mit Gartenpromenade zum 1. October zu beziehen. Näheres in der Annoncen-Exp. v. J. Bard & Co.

Eine freundliche Bel-Etage, 3 Stuben, 3 Kamm., Küche, Keller, Boden und Laube, ist in einem ruhigen anständigen Hause zum 1. October zu vermieten
Lanbenstraße 17b, II. bei Reich.

2 Logis, 70 und 55 M., sowie anständige Schlafstellen sofort zu vermieten
Krausenstraße 1, neben Freyberg's Garten.

Wohnungen,

am Theater, 2 Etage 100—112 M., 1. October zu beziehen.

F. Franke, Kapellengasse 13, 3. Leipzigſtraße 7, 3. Etage, ist eine schöne Wohnung, bestehend aus zwei freistehenden, vornehmlich belebten Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zum 1. October zu beziehen.

G. C. Webdy-Pöndt 1 Et., 2 R., R. d. 1. Juli zu v. Hospitalpl.